

Vorteile des Sohnes Gottes an uns Nr. 32

Gott, der in dir wirkt, um zu Wollen und zu tun

29. Januar 2009

Bruder Brian Kocourek, Pastor Grace Fellowship

Philipper 2:13 *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*

Wer ist dieser Melchisedec P:46 *Nun, am Anfang wohnte Gott allein mit Seinen Eigenschaften, von denen ich heute Morgen sprach. Das sind Seine Gedanken. Es gab nichts, nur Gott allein. Aber Er hatte Gedanken. Genau wie ein großer Architekt in seinem Kopf festhalten und herausziehen kann, was er denkt, dass er bauen wird, schaffen wird. Nun kann er nicht erschaffen; Er kann etwas, das erschaffen wurde, nehmen und es in einer anderen Form machen, denn Gott ist der Einzige, der erschaffen kann. Aber er bekommt in seinem Kopf, was er tun wird, und das sind seine Gedanken; Das sind seine Begehre.*

Nun, es ist ein Gedanke, und dann spricht Er es, und es ist dann ein Wort. Und ein Wort ist... Ein Gedanke, wenn es ausgedrückt wird, es ist ein Wort. Ein ausgedrückter Gedanke ist ein Wort. Aber es muss zuerst ein Gedanke sein. Es sind also Gottes Eigenschaften; Dann wird es ein Gedanke, dann ein Wort.

48 *Beachten Sie, dass diejenigen, die heute Abend das ewige Leben haben, mit Ihm und in Ihm waren, in Seinem Denken, bevor es jemals einen Engel, einen Stern, Cherubim oder irgendetwas anderes gab. Das ist ewig. Und wenn du ewiges Leben hast, warst du immer, nicht dein Dasein hier, sondern die Gestalt und Form, die der unendliche Gott ... Und wenn Er nicht unendlich ist, ist Er nicht Gott. Gott muss unendlich sein. Wir sind endlich; Er ist unendlich. Und Er war allgegenwärtig, allwissend und allmächtig. Wenn Er es nicht ist, dann kann Er nicht Gott sein: Er kennt alle Dinge, alle Orte wegen Seiner Allgegenwart. Allwissend macht Ihn allgegenwärtig. **Er ist ein Wesen; Er ist nicht wie der Wind. Er ist ein Wesen; Er wohnt in einem Haus, aber allwissend zu sein, alles zu wissen, macht Ihn allgegenwärtig, weil Er alles weiß, was vor sich geht. Es kann kein Floh seine Augen auf und zu schließen tun, sondern das, was Er wusste. Und Er wusste es, bevor es eine Welt gab, wie oft es seine Augen schlug und wie viel Talg es in sich hatte, bevor es jemals eine Welt gab. Das ist unendlich. Wir können es in unserem Sinn nicht verstehen, aber das ist Gott, unendlich.***

50 *Und denkt daran, ihr, eure Augen, eure Statue, was auch immer ihr wart, ihr wart am Anfang in Seinem Denken. Und das Einzige, was du bist, ist der Ausdruck, Wort, nachdem Er es gedacht hatte, sprach Er es, und hier bist du. Wenn es nicht so ist, wenn du nicht in Seinem Denken warst, gibt es überhaupt keine Möglichkeit für dich, jemals dort zu sein, denn Er ist derjenige, der ewiges Leben gibt. Du erinnerst dich, wie wir die Heilige Schrift lesen: **"Nicht derjenige, der will, oder derjenige, der rennt, sondern Gott."** Und dass Seine Vorbestimmung wahr bleiben möge, Er könne jederzeit wählen, wer... **Gottes Herrscher in Seiner Wahl, wusstest du das? Gottes Souverän. Wer war zurück, um Ihm einen besseren Weg zu sagen, die Welt zu erschaffen? Wer würde es wagen, Ihm zu sagen, dass Er Seine Geschäfte falsch führt? Sogar das sehr --- das Wort Selbst, sehr souverän ... Sogar die Offenbarung ist souverän. Er offenbart, wem Er Sich offenbaren will. Die Offenbarung selbst ist souverän in Gott. So hämmern die Leute auf Dinge ein und springen auf Dinge und schlagen auf Dinge ein, ohne zu wissen, was sie tun. Gott ist souverän in Seinen Werken.***

Eine der größten theologischen Debatten, die seit Anbeginn der Zeit stattgefunden hat, ist die Idee, dass der Mensch ein freier moralischer Agent ist und die Macht des menschlichen Willens betrifft. Auch heute noch nach den großen Debatten von Martin Luther und Erasmus über die Macht des menschlichen Willens und die totale Vernichtung von Erasmus und der humanistischen Philosophie der "Macht des menschlichen Willens" sehen wir noch heute eine große Verwirrung über die sogenannte "Macht des menschlichen Willens". Die irrefühlichsten Ansichten werden vertreten, selbst von vielen, die sich heute als Gläubige bezeichnen. Die populärste Idee, die heute von den meisten Kanzeln gelehrt wird, ist, dass der Mensch einen "freien Willen" hat und dass das Heil durch seinen Willen, der mit dem Heiligen Geist zusammenarbeitet, zum Sünder kommt. Den "freien Willen" des Menschen zu leugnen (seine Macht, das Gute zu wählen, und seine angeborene Fähigkeit, Christus anzunehmen), bedeutet, sich selbst in Ungnade zu bringen und sich als Ketzer unter den akzeptablen politisch korrekten Kirchen abzugrenzen.

Und doch lehrt Gottes Wort deutlich im **Römer 9:16** *So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen*". Also, wem sollen wir glauben? Gott oder diese Prediger?

Doch einige werden sagen: Hat Josua nicht zu Israel gesagt: **Josua 24:15**: *"Wähle dich heute aus, wem ihr dienen werdet? Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!"* Und in der Tat, tat er es; aber was er sonst noch sagte, ist die wirkliche Frage, denn selbst Jesus, als Er die Schrift vom Teufel selbst zitierte, sagte: "Es ist auch geschrieben."

Warum versuchen Menschen, die Schrift gegen die Schrift auszuspielen? Das Wort Gottes widerspricht sich nie, und das Wort erklärt ausdrücklich, **Römer 3:11** *es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. 12 Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!* " Hat Jesus nicht zu den Menschen Seiner Zeit gesagt: **Johannes: 5:40** *"Ihr werdet nicht zu mir kommen, damit ihr das Leben habt"*? Ja, aber einige kamen zu Ihm, einige empfangen Ihn. Wahr, und wer waren sie? **Johannes 1:12-13** sagt uns: *"12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind"*!

Sogar lesen wir in **1. Korinther 2:9** *sondern, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben«. 10 Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. 11 Denn wer von den Menschen kennt die [Gedanken] des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die [Gedanken] Gottes als nur der Geist Gottes. 12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, sodass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; 13 und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. 14 Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. 15 Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt; 16 denn »wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn belehre?« Wir aber haben den Sinn des Christus.*

Beachten Sie, dass er uns sagt, dass, wenn Sie nicht wiedergeboren sind und den Geist Gottes empfangen haben, es keine Möglichkeit gibt, Gottes Wort zu verstehen.

Aber sagt die Schrift nicht: *"Wer auch immer kommen wird"*? Das tut es, aber bedeutet das, dass jeder den Willen hat zu kommen? Was ist mit denen, die nicht kommen werden? *"Wer auch immer kommen*

mag" impliziert ebenso weniger, dass der gefallene Mensch die Macht (in sich selbst) hat, zu kommen, als "*Deine Hand ausstrecken*" implizierte, dass der Mann mit dem verdorrten Arm die Fähigkeit (in sich selbst) hatte, sich zu fügen. An und für sich hat der fleischliche Mensch die Macht, Christus abzulehnen; aber an und für sich hat er nicht die Macht, Christus zu empfangen. Und warum? Weil er einen Sinn hat, der **Röm 8:7** ist: *7 Weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht* "; weil er ein Herz hat, das Ihn hasst **Johannes 15:18** *Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. 19 Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt. 20 Gedenkt an das Wort, das ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen; haben sie auf mein Wort [argwöhnisch] acht gehabt, so werden sie auch auf das eure [argwöhnisch] achthaben.*

Der Mensch wählt das, was seiner Natur entspricht, und deshalb, bevor er jemals das Göttliche und Geistige wählt oder bevorzugt, muss ihm eine neue Natur vermittelt werden; Mit anderen Worten, er muss wiedergeboren werden.

Sprüche 14:12 *Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.*

Sprüche 16:9 *Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus, aber der HERR lenkt seine Schritte.*

Sollte es gefragt werden, Aber überwindet der Heilige Geist nicht die Feindschaft und den Hass eines Menschen, wenn er den Sünder von seinen Sünden und seiner Not Christi überführt; und erzeugt der Geist Gottes nicht eine solche Überzeugung in vielen, die zugrunde gehen? Eine solche Sprache verrät Verwirrung des Denkens: Würde die Feindschaft eines solchen Mannes wirklich "überwunden", dann würde er sich bereitwillig Christus zuwenden; Dass er nicht zum Erretter kommt, zeigt, dass seine Feindschaft nicht überwunden ist. Aber dass viele durch die Verkündigung des Wortes vom Heiligen Geist überzeugt werden, die dennoch im Unglauben sterben, ist feierlich wahr. Der Heilige Geist tut in Gottes Auserwählten etwas, was Er in Nicht-Auserwählten nicht tut: Er wirkt in ihnen. **Philipper: 2:13** *denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.*

In **Psalms 1:6** wird uns gesagt, dass der Herr über den Weg der Gerechten wacht, er nimmt aktiv Teil am Weg der Gerechten, aber der Weg der Bösen wird zugrunde gehen, was bedeutet, dass sie sich selbst überlassen sind. Und beachte, dass dieser Unterschied nicht von deinem Tun oder deiner Wahl herkommt, sondern von Gott. Die Schrift schreibt den "*Unterschied*" zwischen Auserwählten und Nicht-Auserwählten Gottes unterscheidender Gnade zu **1 Korinther 4:7** *Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, dass du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?*

Noch einmal; wenn dies der Fall wäre, dann hätte der Christ Grund, sich seiner Zusammenarbeit mit dem Geist zu rühmen und sich selbst zu rühmen; aber das würde völlig widersprechen **Epheser 2:8** *Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es;*

Die Haltung des wirklich wiedergeborenen Christen ist am besten zu sehen in **Psalmen 115:1** *Nicht uns, o HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Treue willen! 2 Warum sollen die Heiden sagen: »Wo ist denn ihr Gott?« 3 Aber unser Gott ist im Himmel; er tut alles, was ihm wohlgefällt.*

Wir werden als wirklich wiedergeborener Christ anerkennen, dass wir zu Christus gekommen sind, weil der Heilige Geist uns von der Unwilligkeit zur Bereitschaft gebracht hat? Und **ist es nicht auch**

wahr, dass der Heilige Geist in vielen anderen nicht das getan hat, was Er in euch getan hat? Vorausgesetzt, dass viele andere auch die Botschaft gehört haben und dennoch nicht bereit sind, zu Ihm zu kommen. So hat Er mehr in euch gewirkt als in ihnen. Man könnte sagen, ja, aber ich habe nachgegeben, also gibt mir das nicht die Kraft der Wahl? Aber bevor du "**nachgegeben**" hast, hat der Heilige Geist die fleischliche Feindschaft deines Sinnes gegen Gott überwunden, und diese "Feindschaft" überwindet Er nicht in allem. Sollte gesagt werden: "Das liegt daran, dass sie nicht bereit sind, dass ihre Feindschaft überwunden wird". Seht her, es gibt keine, die von ihrer eigenen Natur wollen, bis Gott Seine mächtige Macht hervorgebracht und ein Werk der Gnade in ihr Herz gebracht hat.

Was ist der menschliche Wille? Ist es ein selbstbestimmter Agent oder wird es wiederum von etwas anderem bestimmt? Ist es souverän oder Diener? Ist der Wille jeder anderen Fähigkeit unseres Seins überlegen, so dass er sie unterwirft, oder wird er von ihren Impulsen überwältigt und ihrem Wohlgefallen unterworfen? Herrscht der Wille über den Sinn oder kontrolliert der Sinn den Willen? Ist der Wille frei, zu tun, was es will, oder ist es unter der Notwendigkeit, Gehorsam gegenüber etwas außerhalb seiner selbst zu leisten? "Hebt sich der Wille von den anderen großen Fähigkeiten oder Kräften der Seele ab, ein Mensch in einem Menschen, der den Menschen umkehren und gegen den Menschen fliegen und ihn in Segmente aufteilen kann, wie ein Glas in Stücke bricht? Oder ist der Wille mit den anderen Fähigkeiten verbunden, wie der Schwanz der Schlange mit seinem Körper ist, und das wiederum mit seinem Kopf, so dass dort, wo der Kopf hinget, das ganze Geschöpf hinget, und *wie ein Mensch in seinem Herzen denkt, so ist er es auch?* Zuerst muss es den Gedanken geben, dann geht dieser Gedanke ins Herz und dann folgt die Handlung. Ein Mann ist das, was er tut, weil das, was er tut, er zuerst dachte.

Ist ein Mann ein Dieb, weil er stiehlt, oder stiehlt er, weil er ein Dieb ist? Wedelt der Hund mit dem Schwanz? Oder wedelt sein Schwanz mit dem Hund? Ist der Wille das erste und wichtigste Ding im Mann, oder

Ist es das Letzte, was untergeordnet und an seiner Stelle unter den anderen Fakultäten gehalten werden muss?

1. Die Natur des menschlichen Willens.

Was ist der Wille? Wir antworten, der Wille ist die Fähigkeit der Wahl, die unmittelbare Ursache allen Handelns. Wahl impliziert notwendigerweise die Ablehnung einer Sache und die Akzeptanz einer anderen. Das Positive und das Negative müssen beide für den Sinn präsent sein, bevor es eine Wahl geben kann. In jedem Akt des Willens gibt es eine Präferenz - das Verlangen nach einer Sache und nicht nach einer anderen. Wo es keine Präferenz, sondern völlige Gleichgültigkeit gibt, gibt es keine Wahl. **Zu wollen ist wählen, und wählen heißt, sich zwischen zwei oder mehr Alternativen zu entscheiden.** Aber es gibt etwas, das die Wahl beeinflusst; etwas, das die Entscheidung bestimmt. **Daher kann der Wille nicht souverän sein, weil es der Diener dieses Etwas ist.** Der Wille kann nicht sowohl souverän als auch dienend sein. Es kann nicht sowohl Ursache als auch Wirkung sein.

Der Wille ist nicht ursächlich, weil, wie wir gesagt haben, **etwas ihn dazu bringt, sich zu entscheiden**, also muss etwas der Erreger sein. Die Wahl selbst wird von bestimmten Überlegungen beeinflusst, wird von verschiedenen Einflüssen bestimmt, die auf das Individuum selbst ausgeübt werden, daher ist die Wahl die Wirkung dieser Überlegungen und Einflüsse, und wenn die Wirkung, muss sie ihr Diener sein; Und wenn der Wille ihr Diener ist, dann ist er nicht souverän, und wenn der Wille nicht souverän ist, können wir sicherlich keine absolute "Freiheit" von ihm voraussetzen. Taten des Willens können sich nicht von selbst begeben - zu sagen, dass sie es können, bedeutet, eine nicht verursachte Wirkung zu postulieren. – mit anderen Worten, nichts kann etwas nichts hervorbringen.

Zu allen Zeiten gab es jedoch diejenigen, die für die absolute Freiheit oder Souveränität des menschlichen Willens kämpften. Die Menschen werden argumentieren, dass der Wille eine selbstbestimmende Kraft besitzt. Sie sagen zum Beispiel, ich kann meine Augen nach oben oder unten drehen. Dieser Fall setzt voraus, dass ich eine Sache einer anderen vorziehe, während ich mich in einem Zustand völliger Gleichgültigkeit befinde. Aber in dem Moment, in dem die Gleichgültigkeit verschwindet, die Wahl getroffen wird, und die Tatsache, dass die Gleichgültigkeit der Präferenz Platz macht, wirft das Argument über den Kopf, dass der Wille in der Lage ist, zwischen zwei gleichen Dingen zu wählen. Wie wir bereits gesagt haben, impliziert die Wahl die Akzeptanz einer Alternative und die Ablehnung der anderen oder anderer.

Das, was den Willen bestimmt, ist das, was es dazu bringt, sich zu entscheiden. Wenn der Wille bestimmt ist, dann muss es einen Determinanten geben. Was bestimmt den Willen? Wir antworten: Die stärkste Triebkraft, die auf es ausgeübt wird. Was diese Triebkraft ist, variiert in verschiedenen Fällen. Bei dem einen mag es die Logik der Vernunft sein, mit dem anderen das Eis des Gewissens, mit dem anderen der Impuls der Emotionen, mit dem anderen das Flüstern des Versucher, mit dem anderen die Kraft des Heiligen Geistes; Welche davon die stärkste Triebkraft darstellt und den größten Einfluss auf das Individuum selbst ausübt, ist das, was den Willen zum Handeln antreibt. Mit anderen Worten, die Handlung des Willens wird durch den Zustand des Sinnes bestimmt (der wiederum von der Welt, dem Fleisch und dem Teufel sowie von Gott beeinflusst wird), der den größten Grad an Tendenz zur Erregung hat.

Im **Hebräer 10:25** lesen wir, dass der Gläubige nicht darauf verzichten soll, sich selbst zu versammeln. Wenn eine Person an Grippe oder Erkältung erkrankt, haben sie daher zwei Möglichkeiten. Eine, die sich um das Fleisch kümmert und das Fleisch nähren will, und die andere, die Gottes Wort ist, das zur Seele und zum Zustand des Geistes spricht.

Hier sind dann zwei Sätze von Alternativen, die Ihnen als Christ präsentiert werden. Auf der einen Seite steht ein Gefühl der körperlichen Not und auf der anderen Seite eine echte Sorge um Gottes Herrlichkeit. Welche Entscheidung wird sich also durchsetzen? Es hängt davon ab, welche Wahl ein höheres Maß an Kontrolle in Ihrem Leben hat? Spirituelle Überlegungen oder Überlegungen in Bezug auf dein Fleisch. Nachdem Sie Ihre Entscheidung getroffen haben, handelt der Wille entsprechend, und was Sie tun, ist nicht das Ergebnis einer Wahl, sondern eines Einflusses, der Ihre Wahl geleitet hat. Der Sinn reguliert und kontrolliert also den Willen. Wenn also der Wille kontrolliert wird, ist er weder souverän noch frei, sondern der Diener des Sinnes.

Wenn es also nicht wäre, wenn Gott nicht in dir wirken würde, um zu wollen, könntest du niemals nach Seinem Wohlgefallen wollen oder tun.

Lasst uns unsere Herzen im Gebet verneigen.